



Bulletin: 2022 Treffen: Online Apéro: - Gäste: - Vorsitz: Rot. Matthias Müller Präsenz: zählt nicht zur Präsenzpflcht Geburtstage: - Präsident: Rot. Matthias Müller Matthias.mueller@stafag.ch +41 79 414 32 78 Programm: Rot. Anita Dähler daehler-engel@leunet.ch +41 52 741 56 36 Bulletin: Rot. Petra Geiser petra.geiser@pratton.ch +41 79 642 91 00 Sekretär: Rot. Edwin Bosshard Edwin.bosshard@gmx.ch +41 79 743 17 52	26. Mai 2020: Wöchentliches Meeting auf Zoom Heute nehmen 15 Personen teil: Matthias, Roman, Hilde, Thomas Sigrist, Marita, Jürg, Walter, Michael, Dani Wessner, Pablo, Didi, Judith, Kaspar, Markus und Petra Im Saal der Traube stehen 7x 4er-Tische zur Verfügung. Es braucht eine Anmeldung und gibt keinen Stehapéro. Kassiert wird am Tisch. Matthias schlägt vor, dass wir uns ab sofort wieder zum Lunch treffen. Anita Dähler wurde letzte Woche aus der Reha entlassen, fühlt sich wohl und verbringt einige Tage im Tessin zur weiteren Erholung. Sie lässt alle herzlich grüssen. Wir wünschen auf diesem Weg weiterhin alles Gute. Innerhalb von 2 Wochen nach dem Lockdown gingen 4'000 Gesuche auf Kurzarbeit beim AWA (Amt für Wirtschaft und Arbeit) ein, in der Zwischenzeit sind es bereits 6'000. Insgesamt sind 40'000 Mitarbeitende betroffen, d.h. 32% der Beschäftigten im Kanton TG. Zum Vergleich: Während der Finanzkrise gingen 800 Gesuche verteilt auf 2 Jahre ein. Die Kapazitäten im AWA mussten kurzfristig auf 20 MA erhöht werden: Lehrlinge aus anderen Ämtern, MA aus anderen Teams, Studenten. Homeoffice ist im AWA nicht möglich, da die Software des Bundes veraltet ist. Gesuche werden mit Mäppli sortiert, kopiert, gescannt und weitergeleitet. Hier ist der Handlungsbedarf deutlich geworden. Dani ist erschrocken über zwei Aspekte: • Der Staat soll es richten: Eigenverantwortung wird plötzlich klein geschrieben, auch von liberalen Unternehmern. • Volk von Denunzianten: viele anonyme Tel/Mails mit Meldung zu Regelverstössen. Auch Gewerkschaften haben Fotos über Verstösse zugestellt. Die Covid-19-Verordnung war am Anfang nur 4 Seiten lang. Dank den zahlreichen Ergänzungen und Präzisierungen umfasst sie heute bereits 28 Seiten. Es war nicht immer auf Anhieb klar, wie die Regeln zu interpretieren sind. Deshalb ist die telefonische Hotline beim AWA mehrmals zusammengebrochen. Die Kredite mit Bundesbürgschaften werden rege genutzt. Es ist sinnvoll, dass die Bank den Vollzug regelt, da sie die Unternehmungen bereits kennt. Etliche Unternehmen haben die Kredite auf Vorrat in Anspruch genommen und können einen Teil wahrscheinlich schon bald zurückzahlen. Wegen Missbräuchen und Konkursen ist mit einer Ausfallrate zu rechnen. Das kt. Massnahmenpaket von Fr. 70 Mio. (Bürgschaften, Kredite) wird weniger genutzt, wahrscheinlich weil die Kredite
---	--

	nicht zinslos sind. Dani war einmal mehr beeindruckt, wie rasch mit Banken und Verbänden im Thurgau eine gute Lösung erarbeitet werden konnte. Trotz Stützungsmaßnahmen ist mit Konkursen und Massenentlassungen zu rechnen. Die Arbeitslosigkeit liegt bereits um 0.5% höher als im Vorjahr. Und auch gesamtschweizerisch fallen täglich 1'000 Stellen weg. KOF und UBS rechnen mit einer Arbeitslosenquote von 3.9% - 7% bis Ende Jahr. Im RAF sind bereits 7'000 Stellensuchende gemeldet, diese lassen sich derzeit fast nicht vermitteln, weil keine offenen Stellen vorhanden sind. Dani ist sehr stolz auf seine Mitarbeitenden. Sie haben sich kundenorientiert verhalten, vorübergehend andere Aufgaben übernommen, sich gegenseitig unterstützt und immer eine gute Stimmung bewahrt. Die Verwaltung kann die Anträge rasch bearbeiten und die Kurzarbeitsentschädigung innerhalb von 24h auszahlen. Das ist eine tolle Leistung. Das oberste Credo im Amt lautete, dass schnelle Entscheide erforderlich sind. Das führt gelegentlich zu falschen Entscheidungen, ist nach Einschätzung von Dani aber trotzdem besser als keine Entscheidung. Politische Diskussionen werden spannend: Wie weiter mit Sozialversicherungen, was bleibt bestehen, was wird zurückgefahren, wer wird das alles finanzieren (Steuerzahler, Nationalbank...). Weil eine Rezession erwartet wird, will man die Beitragssätze der ALV nicht erhöhen. Insgesamt darf die Schweiz stolz sein: sehr schnelle wirtschaftsorientierte Unterstützung, sehr pragmatisch und unbürokratisch. Im Vergleich mit dem Ausland auf allen Ebenen sehr speditiv und vor allem wirksam. Nach Ansicht von Dani dürfte sich der Binnenmarkt rascher erholen, aber Exportwirtschaft dürfte länger leiden, da in anderen Ländern die finanziellen Unterstützungsangebote des Staats ganz oder teilweise fehlen. Auch die Notenbanken schwemmen Geld, das erhöht den Druck auf den Schweizerfranken.
Programmvorschau RC Frauenfeld Untersee: www.rc-frauenfeld-untersee.ch	Am Di 2. Juni findet erstmals wieder ein Lunch in der Traube statt. Bitte bis am Sonntagabend per Doodle anmelden: https://doodle.com/poll/g9gsy24tz7p3sa85 Falls sich mehr als 28 Personen anmelden, müssen einige auf einen Tisch auf der Terrasse ausweichen 😊